Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins

Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein

Band: 47 (1929)

Artikel: Paul Bernhard

Autor: H.G. / Bernhard, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-146748

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

t Taul Bernhard

Am 19. Juli, einem schönen Sommerabend, verbreitete sich die Trauerkunde, daß Cehrer Paul Bernhard unerwartet verschieden sei. Diese Nachricht löste in weiten Kreisen, bei Kolslegen, seinen Schülern und deren Eltern, Gefühle tieser Wehsmut und Trauer aus. Ein Ceben treuer, hingebender Arbeit, aber auch reich an Erfolg, hat seinen allzufrühen Abschlußgefunden.

Paul Bernhard wurde am 26. August 1890 in Davos ge= boren. Bei seinen treubesorgten Eltern und lieben Brüdern verlebte er eine sonnige Jugend. Schon als Knabe war er einer der Stillen und Zurückgezogenen und hielt sich am lieb= sten fern vom wirren Alltag auf. Mit besonderer freude wid= mete er sich im Sommer dem Hirtendienst, durchstreifte felder und Wälder und ließ als Waldbauernbub die Poesie des Candes mächtig auf sich einwirken. Noch in spätern Jahren erzählte Paul strahlenden Auges in heller Begeisterung von jenen wunderbaren, für ihn unvergeklichen Jugenderlebnissen. Nachdem er die Primarschule in Davos=Dorf absolviert hatte, trat der begabte und wissensdurstige Jüngling in das Seminar in Chur ein, um sich für den Cehrerberuf vorzubereiten. Nach wohlbestandener Patentprüfung begann er mit seiner Cehrer= tätiakeit in Sculms, 30g dann nach Rongellen und später nach Safien. Überall waren ihm Uchtung und große Ciebe der Kinder, Eltern und vorgesetzten Schulbehörden beschieden.

Im Herbst 1920 wählte ihn der Schulrat an die Wintersschule Davos-Dorf, und ein Jahr darauf kam er an die Jahresschule, und so begann sein Wirken und Arbeiten in seiner engern, ihm naheliegenden Heimat.

Paul Bernhard war ein tüchtiger Cehrer und Jugendserzieher, der es verstand, seine Zöglinge zu fesseln und ihnen einen liebevollen und anregenden Unterricht zu erteilen, und sich strenge hütete, durch Taktlosigkeit ihr Ehrgefühl zu versletzen. Er hielt seine Schüler zu Ruhe, Aufmerksamkeit und einem ausdauernden Arbeiten an und ging auf dem Wege zu treuer Pflichterfüllung mit gutem Beispiel voran. Dazu ers

warb sein bescheidenes Wesen und sein gesetzter Umgang mit den Kindern ihm deren Zuneigung. Infolgedessen waren auch die Resultate des Unterrichts gute. Ja, als schon das schwere Ceiden an seinem Cebensmark nagte, als seine Kräfte immer mehr schwanden, sicherte er sich durch stete Arbeit und unsermüdliches Streben, verbunden mit einem kesten Wilsen, ein erfolgs und segenreiches Wirken.

Und nun haben wir den treuen Erzieher, den lieben Kolslegen und freund zur ewigen Ruhe gebettet, ihm die letzte Ehre erwiesen. Sein Hinschied erfüllt die trauernde Gattin, die betagten lieben Eltern, die Brüder, uns alle, die wir den lieben Verstorbenen kannten, mit tiesem Weh.

Paul Bernhard, du lieber freund und Kollege, wir werden dich nie vergessen; deine Saat wird aufgehen und früchte tragen, dein Geist wird in unserer und deiner Kinderschar Ersinnerung weiterleben.

H. G.